Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 29

Artikel: Schwyz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ftand und Schönbeitefinn. Und woher diefer Wohlftand? Du fiehft feine Tag-Diebe und feine Trunfenbotoe, bu fiehft feine laffige Band, feine Bettler, Jedermann thatig von Morgen fruh bis Abends. Biele in Fabrifen, oder in ihren Bohnungen an Stidrahmen ober am Webstuhl, ober im handwerf anderer Art. Beiden ift nur ein Dorf, aber hat alle mögliche Sandwerfer und Rrambuden wie in einer Stadt. Es gibt Leute fier, Die bie Fr. 400,000 vermogen. Die Bemeinte gafft 2700 Einwohner mit 6 Schulen, und riefe Schulen haben, wie die Rirde ihr festes ausreichendes Gut, ein fo bedeutendes, daß g. B. der Lehrer an Brunnen (gang nahe ob bem Dorfe) in baar weit über Fr. 700 hat, bagn boch freie Wohnung, Land und Solz, - freilich benn auch das gange Jahr Schule mit nur 14 Tagen Ferien. Auf einem meiner Nachmittagegange machte ich Befannt= fchaft mit biefer Schule, Dant bem Regen, ber mich überfiel. Ich fam zu einem Buife, welches ben Tenftern nach allerliebft mit Blumentopfen geziert mar - eine fleine Blumenauestellung. Das haus ift alt, aber der Schulmeister, ein Fünfziger, ber nun fchon 20 Jahre hier lehrt, noch aus Steinmullers Schule, hat es jung gemacht und ihm ein festlich Rleid angezogen, wie es jedem Schulhaus wohl anftunde. Ich hatte bas Saus furmahr nicht für ein Schulhaus angefehen, wenn nicht bas Schulmeisterkommando es verrathen hatte. Da ein Regen heranschauerte fo trat ich ohne Bedenken in das Saus, die Treppe hinauf, ber Kommandostimme folgend; da fand ich einen ehrlich aussehenden achten "Schulmeister" — im Enpus, wie er mir ungemein gefällt, freundlich, froh, ernst, lebendig, ruhig, gebietend, jeden Augenblick ausfüllend, — mit 55 Kindern (nur 5 fehlten — es war Sam= ftag Nachmittag) einer außerordentlich lieblichen Schaar, vom 5ten bis 10ten und Itten Jahre, beider Geschlechter; mit 5ten-6ten Jahr geschieht der Aufang Des Schulunterrichts, mit zuruckgelegtem 12ten Jahr der Austritt, dann aber fam jedes Rind in die Realfchule, oder aber muß die wochentlich 1 Dal ftattfindende Repetirfchule befuchen bie Ende 16ten Jahres, womit ber Konfirmandenunterricht beginnt, welchem ein f. g. Praparationsunterricht vorausgeht. Gben hatten die Dbern einen Auffag zu machen "über das Bandührlein" - und diefe Arbeit fann recht ordentlich zu Stande, beffer als in mancher Schule im Bernbiete mit 12 bis 15 jahrigen! - Die jungften lautirten nach beweglichen Buchftaben, dann um 21/2 Uhr, entließ der Lehrer diefe, und fang bann einige Lieder mit ben altern. — Der Anblid biefer Schule bes Gehorfams, bes Fleißes, bes Anstandes, ber Ordnung, der reinsten Rindlichfeit erquickte mich; und die Rinder hießen den Frem= ben berglich willfommen, zumal ba ich fie bas Liedchen aus Tell "Mit dem Pfeil und Bogen" lehrte. Diefen Jubel hatten Sie fehen follen und ber Lehrer mitten brin! — Rein, furwahr nichts intereffanteres als die Jugend des Appenzeller Bolfleins! fo ein wackerer alter "Schulmeister", der in seinem Berufe "lebt", wie er von feinem Berufe leben fann. Diefes Appenzellervölflein, bas, zwar nicht hochgebildet, ohne Baltich, aber von fo ferngefundem Berftante und folcher fitt= licher Kraft, daß durch die Singebung Ginzelner und durch den Gemeinfinn Aller für Alle auf's Beste geforgt ift, - so namentlich auch für Wittwen und Baifen u. bgl , benen ein edler Burger, Tobler , fürstlich gedacht hat, sowie ein anderer, Dalfer, für Kirche u. tgl. nicht weniger ale 100,000 Gl. vermacht hat. Sehet ba Republifaner! Gott fegne ihr Andenfen! - Es gibt nur ein Schwei: gerland.

Schwyz. Lehrmangel. (Korresp.) Es find schon mehrere Wochen verflossen, seitdem für die Filialschule in Seewen ein Lehrer gefucht wird, da der bisherige Lehrer durch den Austritt des Grn. Lehrer Müller, an der Dberschule zu Schwyz, befordert worden ist, und noch hat fich fein Lehrer gemeldet.

zu Schwyz, befordert worden tft, und noch hat fich fein Lehrer gemelvet. "Es ift dieß ein Zeichen ber Zeit und ein Mahnruf an Schwyz, auch in Auf-

befferung ber Lehrergehalte ben Rachbarfantonen nachzufommen.

Anzeigen.

Den neu eintretenden verehrl. Abonnenten wird hiemit angezeigt, daß noch eine Anzahl Eremplare des soeben geschloffenen I. Semesters vom "Bolfsschulblatt vorräthig find und zur Completirung des Jahrganges bei mir zu Fr. 2 bezogen